

Grußwort
des Beauftragten der Bundesregierung
für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten
Prof. Dr. Bernd Fabritius
zur 51. Verbandsratssitzung
des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften
in Polen
am 9. Oktober 2020

Sehr geehrter Herr Vorstandsvorsitzender Gaida,
sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes,
sehr geehrte Delegierte,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten übersende ich Ihnen meine besten Grüße zu Ihrer 51. Verbandsratssitzung. Ich habe mich sehr über die Einladung gefreut und hätte gerne an der Sitzung teilgenommen. Leider ist mir das aus zwingenden terminlichen Gründen nicht möglich.

Wie Sie alle wissen, schätze ich das Engagement und das aktive Gemeinschaftsleben des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen sehr. Sie alle haben sich mit großem Engagement und Enthusiasmus – generationenübergreifend – zusammengeschlossen, um das Bewusstsein für ihre deutsche Herkunft wachzuhalten und zu stärken. Es gelingt Ihnen ausgezeichnet, vielfältige und bewährte Traditionen mit Leben zu erfüllen und die deutsche Kultur und Sprache zu pflegen und zu erhalten. Hierfür sei Ihnen herzlich gedankt!

Zugleich gestalten Sie aktiv die Gegenwart in der polnischen Gesellschaft mit und tragen zu dem wirtschaftlichen, kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben in Polen bei.

Damit schlagen Sie glaubwürdige und authentische Brücken zwischen Deutschland und Polen. Eine deutsche Minderheit, die sich Ihrer Herkunft bewusst ist, die ihre Identität lebt und ihre Sprache pflegt, ihre Traditionen und ihr reiches kulturelles Erbe an kommende Generationen weitergibt, ist zukunftsorientiert und wirkt als Vermittler zwischen unseren Kulturen.

Für die Stabilität dieser Brücke ist es notwendig, dass die deutsche Minderheit in Polen mit ihren Verbandsstrukturen selbstbewusst ihre Interessen wahrnimmt. Zu einer solch „schwergewichtigen“ Interessenvertretung hat sich der Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen in beeindruckender Weise entwickelt.

Es freut mich daher besonders, dass drei neue Organisationen aufgenommen werden: Die Gesellschaft in Lauenburg, die Danziger Deutsche Minderheit sowie das Forschungszentrum der deutschen Minderheit. Diese „Verbreiterung“ wird sicherlich zu anregendem Gedankenaustausch führen und so neue Impulse setzen.

Der Verband ist heute ein wichtiger Ansprechpartner für deutsche und polnische Institutionen, die Bundesregierung schätzt Sie als sehr verlässlichen und sachkundigen Kooperationspartner. Dafür danke ich Ihnen.

In diesem Jahr ist wegen der Corona-Pandemie vieles anders. Auch Ihre Verbandsratssitzung musste vom Mai des Jahres auf den heutigen Tag

verschoben werden. Aber nicht nur das. Die Pandemie führt in großem Umfang zur Notwendigkeit, viele Projekte in kurzer Zeit ganz oder teilweise neu und verstärkt auf der Basis digitaler Medien zu planen.

Diese besondere Herausforderung haben Sie alle mit viel Verantwortungsbewusstsein und bemerkenswerter Kreativität gemeistert. Vor allem aber – und das ist mir ein besonderes Anliegen – haben Sie nie die Gesundheit und das Wohlergehen der Projektteilnehmer aus den Augen verloren. Hierfür danke ich Ihnen sehr herzlich!

Ich wünsche der heutigen Jahresversammlung einen guten Verlauf und dem weiteren Wirken Ihres Verbandes viel Erfolg. Ich freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit.

Ihr

Prof. Dr. Bernd Fabritius